

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Unterweisung zu dem Blumen-Bau

Hesse, Heinrich

Leipzig, 1705

Das XV. Capitel/ Von der Zeit und Art/ wann und wie man einen Garten
von schädlichen Ungezieffer reinigen solle

[urn:nbn:de:bsz:31-333051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333051)

gelegen seyn das Erdreich sauber mit den Händen wieder gleich zu machen / damit die Länder ihre vorige Ebene bekommen.

Das XV. Capitel /

Von der Zeit und Art / wann und wie man einen Garten von den schädlichen Ungezieffer reinigen solle.

Wann und wie das Ungezieffer zu vertreiben.
die Raupen.

Unter dem Ungezieffer / welches denen Gärten den grösten Schaden zufuget / sind die Raupen / die Schnecken / die Wurme / die Erdfloh / die Kojen-Kasper / die Erd-Maden / die Ameisen / die Mäuse und die Maulwurffe.

Die Raupen zu vertreiben / muß man alle Morgen ehe jede Pflanze mit der Hand abschütteln ; dann weilen dieses Ungezieffer von der nächtlichen Kälte und Reiffen erstarrt und halb erfroren ist / fällt es leichtlich zur Erden / daß man es mit den Füßen zu treten kan.

die Schnecken.

Was die Schnecken anbelanget / so soll ein Gärtner dieselbige Tag und Nacht mit grossen Fleie auffuchen / insonderheit wann Regen-Wetter einfällt / und diese Zeit kriechen sie auf der Erden herfür ihre Nahrung zu suchen / so findet man sie dann / und kan sie leichtlich umbringen.

die Wurme.

Mit den Wurmen verfabret man auf gleiche Weise / dann auch diese / um die Zeit wenn es regnet / aus ihren Löchern herfurkommen : Will man sie auch zu einer andern Zeit heraus bringen / so darff man nur Hanff-Saamen oder Hanff-Blätter sieden / und das gekochte Wasser auf die Wege gießen / so werden sie bald zum Vorschein kommen.

die Erdfloh.

Die Erdfloh betreffend / so stecket man einen dünnen Stecken eines halben Schubes hoch in die Erden / darüber stürzet man ein Gefae / daß der Rand oder Hals desselbigen nach der Erden

Erden hängen / hierunter ver sammeln sich die Thierlein ganz gewiß / als welche gerne verborgen liegen / und kan man sie also ohne Mühe tödten ; oder aber man leget nur ein Stücklein Wasserleinwand auf den Erben / so ver sammeln sich die Erdflöhe alle darunter / daß man sie leichtlich umbringen kan.

Die Rosen-Käfer / welche die Rosen-Knöpffe zerfressen / und ^{die Rosen-} andere Blumen auch verderben / zu tödten / nimmt man Wein-^{Käfer.} Esig und schüttet ihn auf die Gewächse / davon sie alle sterben.

Wider die Erd-Maden und andere dergleichen Ge-^{die ErdMa-} würme / welches sich lieber an die Gewächse in den Töpfen^{den.} als an andere anhänget / ist dieses das Mittel : Man nimmt den Topff oder Scherbel und stecket ihn in einen Eimer mit Wasser / so daß der Scherbel 5. oder 6. quer Finger tieff im Wasser hänge / darinnen läset man ihn eine viertel Stunde stehen / wann nun dieses kleine Ungezieffer von dem Wasser über schwimmt wird / so gehet es alsobald hervor.

Die Ameisen zu ver treiben / muß man ein oder mehr Bei-^{die Ameisen.} ne nehmen / davon das Fleisch halb genommen ist / diese werden auf die Erde an solche Orte geworffen / wo sich diese kleine Thierlein aufzubalten pflegen / da sie dann durch diesen Köder oder Körre angezogen / in großer Menge herbey kommen. Wann diese Beine voll davon sitzen / ziehet man sie zurücke / und wo dieses öfters geschieht / so kan man sie ohne Mühe vertilgen. Oder man kan sie auch / wann man sie häufig mit einander auf der Erden lauffen siehet / mit einem Stroh-Feuer oder gliender Aschen verbrennen.

Wann man die Mäuse vertilgen will / nimmt man Ka-^{die Mäuse.} gen / sie mehr deren sind / sie besser ist es. Diesen ziehet man die Bälge ab / und füllet sie wieder mit Stroh aus : Nachdem sie nun wieder wohl zugerecht / und aufrecht gestellet worden / als ob sie auf ihren Füßen stünden / so werden sie alsdann auswendig mit ihrem eigenem Schmalz gerieben / und an diejenigen Orte gestellet wo die Mäuse vorbey zu lauffen pflegen / der Geruch von diesem

fem Schmalz und das Anschauen ihrer Feinde erschrecket sie daß sie davon lauffen. Man kan auch Schleiffen legen / und Fallen stellen / und eine Composition, von klein zerstoßnem Glase mit Gips und Käse vermengeset / hin und wieder streuen. Gift und Arsenicum muß man nicht gebrauchen / weil grosses Unheil daraus entstehen kan.

die Maul-
worffen.

Ben den Maulworffen verfähret man also: Wann man siehet daß Erde aufgeworffen wird / und mercket daß sich etwas darunter beweget / nahet man / ohne ein Geräusche zu machen / hinzu / damit der Maulwurf nicht davon lauffe: Dann ob er gleich den Gebrauch des Gesichtes nicht hat, so hat er doch ein sehr leises Gehöre. Wann man also hinzu genahet / wirfft man geschwinde eine Spade voll Erden um / dann also ziehet man sehr offft das Thier mit heraus: Wäre aber der Boden zu fesse / daß man die Erde nicht umwerffen könte / so müste man in diesem Falle mit der Spade wacker auf den Platz kloffen / damit der Maulwurf durch die wiederholte Stöße doch betäubet werde.

Das XVI. Capitel /

Die Zeit und Art wann und wie die Zwiebeln und Wurkeln auszunehmen und zu erhalten sind.

Wann und
wie die
Zwiebeln
und Wur-
keln auszu-
nehmen.

Die Zwiebeln und Wurkeln müssen auf das längste alle 3. Jahre ausgenommen werden / die rechte Zeit sie auszunehmen ist von dem Anfang des Junii bis zu Ende des Augusti.

Als dann lassen sie sich viel leichter ausheben / dieweil die Erde von der Sonnen-Hitze ausgedrücknet ist / diejenige so am ersten geblühet / als die Narcissen und Kamuckeln / werden auch vor denen andern ausgehelt.

Indem man die Erde aufräumet sie heraus zu nehmen / muß folgende Regel beobachtet werden:

Man